



**Kranke
warten lassen?**

Zweiklassenmedizin?

Nein!

zur schädlichen
Kostenbremse-Initiative

9. Juni 2024

Gesundheitsversorgung darf nicht von der Konjunktur abhängen

Die Kostenbremse-Initiative ist untauglich. Sie sagt nicht, wie die Kosten gesenkt werden. Sie führt aber dazu, dass die Krankenkassen wichtige Behandlungen nicht mehr bezahlen.

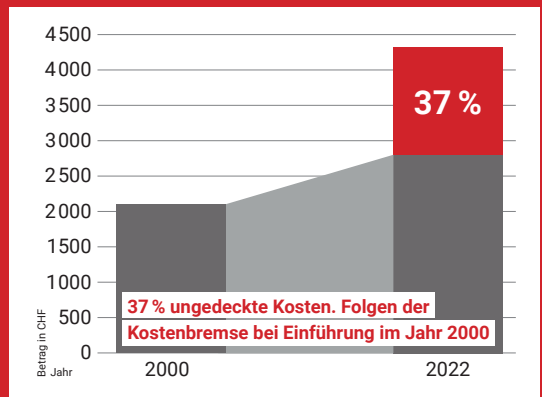
- Kranke Menschen erhalten die **notwendigen Behandlungen gar nicht** oder verspätet.
- Die **Prämien bleiben hoch** und die **Krankenkasse bezahlt weniger** Behandlungen.
- Der **Kostendeckel greift willkürlich**. Es gibt keine Unterscheidung, wie dringend eine Behandlung ist.
- **Patientinnen und Patienten warten auf Behandlung** und bleiben mit ihren Leiden alleingelassen.

Jeden 3. Arztbesuch aus dem eigenen Sack bezahlen?

Kostenbremse-Initiative gefährdet Gesundheitsversorgung

Hätten wir die Kostenbremse im Jahr 2000 eingeführt, würden von der Krankenkasse heute 37 Prozent aller Leistungen nicht mehr bezahlt.

Diese Leistungen werden entweder nicht mehr erbracht, oder müssen selbst bezahlt werden.



Wer die Behandlung nicht selbst bezahlen kann, muss warten.

Bis heute ist die rechtzeitige Versorgung für alle garantiert. **Mit diesem wichtigen Grundsatz bricht die Kostenbremse-Initiative. Die Leistungen für Patientinnen und Patienten werden rationiert.**

Wir sagen am 9. Juni **NEIN** zur schädlichen Kostenbremse-Initiative



Yvonne Ribi
Geschäftsführerin
Schweizer Berufs-
verband der Pflegefach-
frauen und Pflegefach-
männer SBK-ASI



Philippe Luchsinger
Präsident
SfM Haus- und Kinder-
ärzte Schweiz



Thomas Heiniger
Präsident
Spitex Schweiz



Martine Ruggli
Präsidentin
Schweizerischer
Apothekerverband
pharmaSuisse



Yvonne Gilli
Präsidentin
FMH Verbindung der
Schweizer Ärztinnen
und Ärzte



Mirjam Stauffer
Präsidentin
Physioswiss

Die Kostenbremse koppelt die Gesundheitsausgaben starr an die Wirtschaftsentwicklung. **Gemäss Kostenbremse hätte man ausgerechnet in einer Pandemie die Gesundheitsleistungen reduzieren müssen.**

Kostenbremse bringt Zweiklassenmedizin.

Auch der Bundesrat warnt vor der Kostenbremse. Die Koppelung an die Lohnentwicklung ist zu starr. Faktoren wie die Alterung der Gesellschaft und der medizinische Fortschritt werden nicht berücksichtigt. Gesundheitsleistungen werden rationiert.



Die tagtägliche Versorgung ist gefährdet. Die Initiative schadet den Patientinnen und Patienten. Darum lehnen folgende Gesundheitsorganisationen und viele weitere die Kostenbremse-Initiative entschieden ab.



Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen | Federazione Svizzera delle Associazioni professionali sanitarie | Fédération Suisse des Associations professionnelles du domaine de la Santé



Die Initiative führt zu
langen Wartezeiten und
Zweiklassenmedizin.

NEIN zur schädlichen
Kostenbremse-Initiative

www.nein-zur-kostenbremse.ch

